

»Ich bin eine Bibliothek, verändert mich!«¹

Agenda 2030 als Leitbild

Öffentliche Bibliothek 2030: Herausforderungen – Konzepte – Visionen / herausgegeben von Petra Hauke. Bad Honnef: Bock + Hergen, 2019. 384 Seiten: zahlreiche grafische Darstellungen. ISBN 978-3-88347-304-8 – Broschiert: EUR 47,90. Online verfügbar unter: <https://doi.org/10.18452/19927>

Petra Hauke hat es wieder getan. In ihrer Publikationsschmiede »Von der Idee zum Buch« ist ein neuer Band entstanden. Die Studierenden lernen in dem Seminar an der HU Berlin, wie man Bücher macht. Ziel dieses Buches ist es, Prognosen und Konzepte für die Zukunft Öffentlicher Bibliotheken vorzustellen. In sieben Abschnitten versammelt der Band rund 40 frische Beiträge aus Deutschland, Österreich, Dänemark und der Schweiz, auf die in der Kürze dieser Rezension leider nicht vollständig eingegangen werden kann. Als Autorinnen und Autoren sind bekannte Streiter/-innen für Bibliotheken ebenso dabei, wie neue Köpfe und Expertinnen und Experten, die von außen einen Blick auf Bibliotheken werfen.

Der Titel rekurriert auf die Agenda 2030, die als Weltzukunftsvertrag von den Mitgliedern der UN 2015 beschlossen wurde, um auf der Basis sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Nachhaltigkeit wirtschaftlichen Fortschritt zu gestalten. Der Agenda 2030 hat sich auch die IFLA verschrieben. Hella Klauer stellt die Agenda und das IFLA-Programm dazu vor, gibt Anregungen, wie dieses in der Bibliotheksarbeit umgesetzt werden kann. Christian Schmidt zeigt, wie mit der Agenda Angebote für

Anschrift der Rezensentin:

Prof. Frauke Schade, Professorin, Hochschule Angewandte Wissenschaften Hamburg, Fakultät Design, Medien, Information, Finkenau 35, 22081 Hamburg, frauke.schade@haw-hamburg.de.

Obdachlose legitimiert werden. Der Beitrag stellt nicht nur klar, dass amerikanische Bibliotheken hier weiter sind, sondern liefert auch eine Anleitung, wie Bibliotheken ihr Verhältnis zu Obdachlosen professionalisieren können. Die Beiträge von Anne Barckow, Uta Keite, Heinrike Buerke und Frauke Untiedt aus den Bücherhallen Hamburg zeigen, dass das Thema Nachhaltigkeit breiter in der sozialen Dimension gedacht werden kann und wie klassische Bibliotheksarbeit, professionelles Bürgerengagement, interkulturelle Bibliotheksarbeit und Klimaschutz in einer schlüssigen Gesamtstrategie zusammenwirken. Mit dem Projekt »Das weiße Blatt« der Büchereizentrale Schleswig-Holstein verweist Susanne Brandt auf die Grenzen der Bibliotheksarbeit im Zeichen von Nachhaltigkeit: Kunst und Kultur können davon lediglich inspiriert, nicht jedoch politisch instrumentalisiert werden.

Lankes Einfluss

Die Publikation zeigt auch, welche Resonanz David Lankes seit seiner Keynote »A Manifesto for Global Librarianship« 2018 in Berlin entfacht hat. Zahlreiche Beiträge antworten mit einem klaren Bekenntnis zur Öffnung der Bibliothek. Jan-Pieter Barbian diskutiert, welche Bedeutung die Bibliothek als Ort der demokratischen Teilhabe für die Stadtgesellschaft hat. Als Erfolgsfaktoren setzt er auf die Vermittlung von Lesekompetenz, die Erschließung und Bereitstellung von politisch und gesellschaftlich relevanter Information sowie auf die Etablierung der Bibliothek als Begegnungs-, Kommunikations- und Aktionsort. Jens Thorhauge liefert mit der Literathek, der Aktivtheke und der Online-Bibliothek weitere Szenarien vor dem Hintergrund des Ringens dänischer Bibliotheken um Legitimität. Ob diese nicht



längst Wirklichkeit sind, sei dahingestellt. Interessant ist allemal die Idee einer engen Zusammenarbeit dänischer Bibliotheken mit öffentlich-rechtlichen Medien und mit Verlagen. Hans Ulrich Locher betont, dass eine offene Bibliothek nur dann eine ist, wenn sie auch geöffnet ist. Neben der politischen Forderung Lochers, zeigt Harald Pilzer mit der Open Library der Stadtbibliothek Bielefeld eine Alternative auf, deren unbedingte Voraussetzung Vertrauen in das Publikum ist. Bei aller Offenheit ist die Frage relevant, was die Identität von Bibliotheken ausmacht. Dem geht Henning Bleyl nach. Der Kulturwissenschaftler zeigt anhand von Wegmarken der Bibliotheksgeschichte, dass die Sammlung von Wissen immer auch mit Machtinteressen verbunden war. Bleyls Fazit lautet, dass es heute auf die konsequente Demokratisierung der Bibliothek und die »Balance zwischen digital und analog, zwischen körperlichen und geistigen Bedürfnissen, zwischen Lärm- und Lernräumen, individuellen und kollektiven Bedürfnissen«² ankommt.

Offene Bibliotheken

Zahlreiche Beiträge thematisieren, wie sich ein offenes Verständnis im Bau von Bibliotheken widerspiegelt. Simone Kreamsberger stellt Neubauprojekte Österreichischer Bibliotheken vor, denen gemeinsam ein offener und vernetzter Ansatz ist, der gemeinsames Lernen, generationsübergreifende Formate und partizipative Prozesse fördert. Inspiriert von Aat Vos setzen auch Hannelore Vogt für die Stadtteilbibliothek Köln-Kalk und

Volker König für die Stadtteilbücherei Würzburg-Hubland auf Partizipation und eine enge Ausrichtung auf die Bedarfe der Bevölkerung – hier unter anderem mit Design-Thinking. Anhand der Stadtbibliothek Dornbirn verdeutlicht Ulrike Unterthurner die Notwendigkeit einer engen Verzahnung von Bibliotheks-, Stadt- und Regionalentwicklung. Raum nimmt in diesem Band das Thema Community Building ein. Fundiert geht Tim Schumann darauf ein, was darunter zu verstehen ist und wie man durch aktive Kooperation Nachhaltigkeit gestaltet. Deutlich wird: Partizipation, Interaktion und Raumangebot gehen »Hand in Hand«. Diesen Zusammenhang zeigt unter anderem Stephan Schwering mit dem LibraryLab und dem OpenLab in den Stadtbüchereien Düsseldorf auf.

Der letzte Abschnitt widmet sich Forschung, Studium und Berufsbildern. In den gegenläufigen Positionen von Hans-Christoph Hobohm und Ulla Wimmer offenbart sich ein Dilemma. Während Hobohm sich für eine Fokussierung auf Bibliotheken in Forschung und Lehre einsetzt, macht Wimmer deutlich, dass bei zunehmender Diversifizierung eine Abstrahierung von Wissen notwendig ist, um Kenntnisse auf verschiedene Kontexte anzuwenden. Karin Holste-Flinspach stellt dar, welche neuen Anforderungen sich an die FaMI-Ausbildung stellen. Simone Fühles-Ubach legt ihre Zukunftsvision für ein integratives Fortbildungskonzept und Kerstin Keller-Loibl für die Kinder- und Jugendbibliothek als Labor vor.

Der Mensch als Mittelpunkt der Bibliothek

In nahezu allen Beiträgen ist spürbar, was Barbara Lison in ihrem Geleitwort als Credo dieses Bandes herausgestellt: Im Mittelpunkt von Bibliotheken steht heute und in Zukunft der Mensch. Am eindringlichsten bringt dies Richard Stang mit der Bibliothek als Raum von Möglichkeiten auf dem Punkt, in dem keine Bibliothekarinnen und Bibliothekare, sondern Menschenunterstützer/-innen wirken.

Insgesamt zeigt der Band, dass Öffentliche Bibliotheken ihren Platz in der Mitte der Gesellschaft politischer, strategischer

Neue Fachliteratur

Bibliotheken und Informationsgesellschaft in Deutschland: eine Einführung / Rösch, Herrmann ... 3., neu konzipierte und aktualisierte Auflage. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 2019. XIII, 329 Seiten. ISBN 978-3-447-06620-4 – Broschur: EUR 39,80

Dony, Carina: Working Out Loud zur Unterstützung der Lernenden Bibliothek. Hochschule Hannover, Fakultät III, Medien, Information, Design, Bachelorarbeit, 2019. 57, XXI Seiten. – Online frei verfügbar unter <https://doi.org/10.25968/opus-1299>

Kobold, Maria; Moczarski, Jana; Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt; Hessisches Landesarchiv: Bestandserhaltung: ein Ratgeber für Verwaltungen, Archive und Bibliotheken. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Darmstadt, 2020. ISBN 978-3-88443-058-3 – Online verfügbar unter <https://doi.org/10.25534/tuprints-00011407>

Learning beyond the classroom: Engaging students in information literacy through co-curricular activities / Edited by Vong, Silvia; Vrkljan, Manda. Chicago, IL: ALA Publishing, 2020. 204 Seiten. ISBN 978-0-8389-4773-9 – Softcover: USD 60,-. Auch als E-Book erhältlich.

Pun, Raymond; Shaffer, Gary L.: The Sustainable Library's Cookbook / Edited by Association of College and Research Libraries (ACRL). Chicago, IL: ALA Editions, 2019. 140 Seiten. ISBN 978-0-8389-4658-9 – Softbound: USD 46,-

Pedley, Paul: A practical guide to privacy in libraries. London: Facet Publishing, 2020. 222 Seiten. ISBN 9781783304684 – Paperback: GBP 59,99

A starter's guide for academic library leaders: Advice in conversation / Ed. by Amanda Clay Powers; Martin Garnar; Dustin Fife. Chicago, IL: ALA Publishing, 2019. 208 Seiten ISBN 978-0-8389-1923-1 – Softcover: USD 64,99

Tanner, Simon: Delivering impact with digital resources: Planning strategy in the attention economy. London: Facet Publishing, 2020. XXXIV, 244 Seiten. ISBN 978-1-85604-932-0 – Paperback: GBP 69,95. Auch als Hardback oder E-Book erhältlich.

und lauter denn je einfordern. Das ist gut so! Fraglich ist, ob das für die Zukunft ausreicht. Prognosen auf der Grundlage einer dezidierten Analyse von Trends in den Details von Personal- und Strategieentwicklung, Retrieval oder Kompetenzförderung finden sich wenige, aber zum Beispiel bei Frank Jebe, Gudrun Marcie-Boehnke, Kirsten Schlebbe und Konrad Umlauf. Dennoch wird dokumentiert, dass zahlreiche Bibliotheken auf dem Weg dahin sind, den Umlauf auf der Grundlage seiner Analyse einfordert: Die Überwindung der Vereinzelung im kommunalen Raum.

Das Team um Petra Hauke hat in der Einwerbung und Bearbeitung der Beiträge ganze Arbeit geleistet. Das Buch verfügt über ein Abkürzungs- und

Autorinnen- und Autorenverzeichnis sowie über einen Index. Wünschenswert wären prägnantere Abstracts. Auch die Zuordnung der Beiträge zu den Abschnitten überzeugt nicht vollständig und könnte im Vorfeld konzeptionell stärker gefasst werden. Trotzdem: ein inspirierender Band, dem eine breite Leserschaft zu wünschen ist, zumal er auch Open Access vorliegt.

Frauke Schade

1 Bleyl, Henning: Bibliotheksentwicklung: Vom Wie zum Wohin, in: Haule, Petra (Hg.) Öffentliche Bibliothek 2030. Herausforderungen – Konzepte – Visionen, Bad Honnef 2019, S. 7-15, S. 13.

2 Bleyl 2019, S. 11